Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Freitag, den 18. Mai 1917. Nr. 137.

Siegreiches Seegefecht in der Adria.

TELEGRAMME.

Die Isonzoschlacht.

Graz, 17. Mai.

Der militärische Mitarbeiter der „Tagespost" schreibt:

Mit etwa drei Armeen, zwei sind an der Front, die dritte anscheinend noch in der Reserve, schritten die Italiener zum zehnten Offensivstoss an der Isonzofront. Während in den bisherigen Schlachten der Südflügel der Angriffsmasse sich ans Meer wandte, der Nordflügel nicht weit über Görz hinausgriff, zeigt die gegenwärtige Schlacht eine Verschiebung des Angriffsraumes gegen Norden.

Der erste Schlachttag verlief durchaus zu unseren Gunsten. Der Feind sah von einer längeren Artillerievorbereitung ab, begnügte sich mit dreitägiger Kanonade unserer Stellung und hoffte, überraschend wirken zu können. Es ist ihm aber nirgends ein Durchbruch geglückt. Dort, wo er Boden gewann, wurde er alsbald geworfen oder es sind die Kämpfe noch nicht beendet. Die Schlacht nahm am 15. d. an Intensität zu. Der Feind warf immer neue Massen gegen unsere Stellungen, die Verluste, die er bisher erlitt, sind schwer.

Jubel in Frankreich.

Bern, 17. Mai.

Die französische Presse begrüsst in schwungvollen Artikeln die Angriffskämpfe der Italiener an der Isonzo-Front, die sie als den Beginn einer wohldurchdachten und grossangelegten italienischen Offensive bezeichnen.

Die Militärkritiker meinen, dass Cadorna die Winter- und Frühjahrsmonate dazu benützt hat, um seine Kräfte zu sammeln und die Artillerie derart zu verstärken, dass der Stoss Italiens gegen die Donaumonarchie denselben glänzenden Erfolg haben wird, wie die englisch-französische Offensive gegen die deutsche Front.

Die Zimmerwalder Konferenz in Stockholm.

Beteiligung des Arbeiter- und Soldatenrates.

Stockholm, 17. Mai. (KB.)

Svenska Telegrambyran meldet:

Der Petersburger Vollzugsausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates wird an der Stockholmer Zimmerwalder Konferenz teilnehmen unter der Vor-

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 17. Mai 1917. Wien, 17. Mai 1917.

Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Isonzokämpfe sind gestern nach einer verhältnismässig ruhigen Nacht aufs neue heftig entbrannt. Der Hauptstoss der italienischen Angriffsmassen, denen ununterbrochen Verstärkungen zuflossen, richtete sich gegen die Höhenkette östlich des Engtales Plava-Salcagno und gegen unsere Linien vor den Toren vor Görz. Im Norden dieses Abschnittes wird auf dem Kuk (südöstlich von Plava) Tag und Nacht mit grösster Erbitterung gefochten. Verteidiger und Angreifer wechseln stündlich ihre Rollen. Frisch eingesetzte Reserven treiben den geworfenen Gegner immer wieder zu neuem verlustreichen Ansturm vor. Weiter südlich, im Raume des Monte San Gabriele, mussten die feindlichen Regimenter, nachdem sie zu wiederholten Malen vergeblich gegen unsere Stellungen anrannten, schon nachmittags vom Angriff ablassen. Nicht minder erfolgreich verliefen für uns die Kämpfe an den von Görz nach Osten führenden Strassen. Auch in dieser Gegend wurde fast den ganzen Tag über um den Besitz unserer ersten Linie gerungen. Als der Abend hereinbrach, waren unsere Gräben, von einigen kleinen Schützennestern abgesehen, gründlich gesäubert. Besondere Erwähnung verdienen Wiener Landsturmtruppen, die der Brigade Emilia in einem schneidigen und vollen Erfolg bringenden Gegenangriff 400 Gefangene abnahmen. Auf der Karsthochfläche war die feindliche Infanterie durch das vortreffliche Wirken unserer Geschütze zur Untätigkeit verurteilt.

An der Tiroler Front unterhielten die Italiener südlich des Sugana-Tales starkes Artilleriefeuer aus schweren Kalibern.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer**, FML.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 14. auf dem 15. Mai unternahm eine Abteilung unserer leichten Seestreitkräfte einen erfolgreichen Vorstoss in die Otranto-Strasse, dem ein italienischer Torpedobootzerstörer, drei Handelsdampfer und zwanzig armierte Bewachungsdampfer zum Opfer fielen. 72 Engländer der Bewachungsdampfer wurden gefangen.

Auf dem Rückmarsch hatten unsere Einheiten eine Reihe von erbitterten Gefechten mit überlegenen feindlichen Streitkräften zu bestehen, wobei der Feind, der aus englischen, französischen und italienischen Schiffen zusammengesetzt war, erheblichen Schaden erlitt. Auf zwei feindlichen Zerstörern wurden Brände beobachtet. Das Eingreifen feindlicher U-Boote und Flieger in den Kampf hatte keinen Erfolg, wogegen unsere Seeflugzeuge, die sich vorzüglich betätigten, je einen Bombentreffer auf zwei feindlichen Kreuzern erzielten und auch die gegnerischen U-Boote wirksam bekämpften. Unsere Einheiten sind vollzählig mit geringen Menschen-Verlusten und Beschädigungen zurückgekehrt.

In hervorragendem Zusammenwirken mit unseren Streitkräften hat ein deutsches U-Boot einen englischen Kreuzer mit 4 Kaminen durch Torpedoschuss versenkt.

Flottenkommando.

aussetzung, dass diese Konferenz nur eine Vorbereitung für die vom Arbeiter- und Soldatenrate selbst geplante Konferenz sein werde. Der Arbeiterrat beschloss, Skobelew nach Stockholm zu entsenden.

Die Internationale Konferenz hat den Beschluss gefasst, die Zimmerwalder Konferenz auf Mitte Juni zu verschieben, um dem Arbeiter- und Soldatenrat die Beteiligung zu ermöglichen.

Anschluss der Linkssozialisten.

Stockholm, 17. Mai. (KB.)

Der Kongress der Linkssozialisten beschloss einstimmig den Anschluss an das Zimmerwalder Programm.

Anschlussbestrebungen in England.

Rotterdam, 17. Mai. (KB.)

„Morning Post" meldet, die unabhängige Arbeiterpartei habe zusammen mit der britischen sozialistischen Partei und anderen pazifistischen Gruppen einen vereinigten sozialistischen Rat gebildet, der sich für die Teilnahme Englands an den zwischenstaatlichen Friedensbesprechungen in Stockholm und Petersburg einsetzen soll.

Die Bildung eines neuen Rates sei als Versuch aufzufassen, die englische Abteilung des Internationalen sozialistischen Bureaus, deren Sekretär Minister Henderson ist, zur Seite zu schieben.

Die Zimmerwalder Konferenzen.

Das Zimmerwalder Programm führt seinen Namen nach dem Orte Zimmerwald bei Bern, in dem sich von 5. bis zum 8. September 1915 radikale Sozialisten verschiedener Länder zu einer Konferenz einfanden. Im ganzen waren 37 Personen an der Beratung beteiligt, davon 13 Delegierte aus Russland und Polen, 10 aus Deutschland, 5 aus Itatien, 3 aus Frankreich, 2 aus Schweden, 3 aus der Schweiz und einer aus Holland. Die Zimmerwalder Konferenz zeitigte ein Friedensmanifest an die Proletarier Europas und die Einsetzung einer internationalen sozialistischen Kommission. Die offiziellen sozialistischen Parteien Deutschlands und Frankreichs waren „auf Grund ihrer derzeitigen Haltung" nicht eingeladen.

Vom 24. bis zum 29. April 1916 tagte die zweite „Zimmerwalder Konferenz" im Kiental bei Bern. An dieser waren 40 Delegierte beteiligt, unter denen sich kein Engländer befand. Das Ergebnis dieser Konferenz gipfelte in einem Manifest an die kriegführenden Völker, in dem die Arbeiter aufgefordert wurden, für eine rasche Beendigung des Krieges zu wirken. Die deutschen Sozialisten Ledebour und Hoffmann gehören der Richtung der „Zimmerwäldler" an.

Ein Luftkampf an der Themsemündung.

Berlin, 17. Mai. (KB.)

Meldung des Wolffschen Bureaus vom 15. Mai: Drei deutsche Marine-Kampfflugzeuge unter der Leitung des Marineleutnants Christiansen begegneten an der Themsemündung einem feindlichen, aus einem Kampfflugzeug und zwei Flugzeugbooten bestehenden Geschwader. Nach kurzem hartnäckigen Luftkampf wurden die drei feindlichen Flugzeuge abgeschossen. Das Kampfflugzeug fiel senkrecht herab und zerschellte beim Aufschlagen ins Wasser. Die beiden Boote wurden schwer beschädigt und mussten landen. Eines unserer Flugzeuge musste infolge einiger Beschädigung auf dem Wasser landen. Die Flieger nahm Leutnant Christiansen in seinen Apparat auf. Diesen beschädigten Apparat ausgenommen, sind alle unsere Flugzeuge unversehrt zu ihrem Stützpunkte in Flandern zurückgekehrt.

Hierauf fingen unsere Torpedoboote den ersten feindlichen Apparat und zwei Flugboote auf. Die französischen Flieger, ein Offizier und zwei Unteroffiziere, wurden gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Demission Miljukows — Kerenski Kriegsminister

Petersburg, 16. Mai. (KB.)

(Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur.)

In einer nachts abgehaltenen Sitzung der provisorischen Regierung erklärte Minister des Aeussern Miljukow, seine Demission zu geben und endgültig aus der Regierung zu scheiden. Der Beweggrund der Demission ist die Verschiedenheit der Ansichten, die sich über die Frage der Umgestaltung des Kabinettes zwischen Miljukow und den übrigen Mitgliedern des Kabinettes ergab.

Die Mitglieder der provisorischen Regierung erörterten sodann, ob der Ministerpräsident die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen solle. Fürst Lwow lehnte dies jedoch kategorisch ab, indem er erklärte, er habe durchaus keine Neigung, diesen Posten zu übernehmen und ziehe es vor, das Portefeuille des Innern zu behalten. Hierauf gelangte die Mehrheit der Mitglieder der provisorischen Regierung zu der Ansicht, dass es möglich sei die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten dem Finanzminister Tereschtschenko zu vertrauen.

Justizminister Kerenski wurde zum Kriegs- und Marineminister ernannt.

Die Vorgänge in Russland.

Gegen die englische Kriegspolitik.

Stockholm, 16. Mai.

„Djen" weist darauf hin, dass die Kriegsziele Englands zu denen Russlands in vollem Widerspruch stehen.

Russland verzichtet auf Annexionen und Eroberungen und beansprucht nur freie Ausfuhrwege, während England den entgegengesetzten Standpunkt vertritt. England verfolgt lediglich seine eigenen Interessen und wird bei Friedensverhandlungen wenig Rücksicht auf Russland nehmen, das jetzt noch Zeit hat, für sich allein zu sorgen.

Lebensmittelverteilung in Russland.

Petersburg, 16. Mai. (KB.)

Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur:

Ein Erlass der provisorischen Regierung ordnet im ganzen Lande mit Ausnahme von Transkaukasien und Turkestan an, dass Roggen, Weizen, Hirse, Bohnen, Linsen, Erbsen, sowie alle Arten Mehl und Gerste zu gleichen Teilen unter die Bevölkerung aufgeteilt werden.

Türkischer Generalstabsbericht.

Rückzugsbewegungen der Russen.

Konstantinopel, 16. Mai. (KB.)

Die „Agence Milli" meldet aus dem Hauptquartier:

Dialafront: Ein Versuch englischer Kavallerie und Panzerkraftwagen, vorzudringen, scheiterte in unserem Artilleriefeuer.

Persische Front: Die Russen, die seit dem 11. d. M. erfolglos angegriffen hatten, zogen sich in östlicher Richtung zurück.

Kaukasusfront: Im Zentrum wurden einige Dörfer besetzt. Auf dem linken Flügel das übliche russische wirkungslose Artilleriefeuer.

Sonst nichts von Bedeutung.

Bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 16. Mai. (KB.)

Der bulgarische Generalstab meldet:

Mazedonische Front: An der Cervena stena und auf der Höhe 1248 nördlich Bitolia ununterbrochenes Artilleriefeuer. Im Cernabogen lebhaftes Artilleriefeuer. Feindliche Biwaks und Ansammlungen von Infanterietruppen in feindlichen Gräben wurden von unserer Artillerie unter Vernichtungsfeuer genommen.

In der Moglenagegend lebhaftes Artilleriefeuer. Gegen Mittag versuchten serbische Infanterieabteilungen nach heftiger Artillerievorbereitung östlich von Dobropolje vorzurücken, wurden jedoch durch Feuer abgewiesen. Auch bei Zborsko machte der Feind zweimal den Versuch, anzugreifen; er wurde abgewiesen.

Westlich des Wardar war die Gefechtstätigkeit ziemlich lebhaft. Nachmittag nahm der Gegner die Höhe Bissilkowa kitka südlich Huma unter heftiges Feuer. Bei Altschakmahle warfen unsere vorgeschobenen Posten durch Gegenangriff überlegene feindliche Abteilungen aus einem vorgeschobenen Graben, in den sie gestern eingedrungen waren. Westlich vom Doiran-See spärliches Artillerie- und zeitweise aussetzendes Maschinengewehrfeuer.

An der unteren Struma steigerte sich die Heftigkeit des Artilleriefeuers merklich. Westlich BarakliDschuma schwoll nachmittags das feindliche Artilleriefeuer bis zum Trommelfeuer an; dann versuchten feindliche Infanterieeinheiten vorzurücken; sie wurden jedoch durch unser Feuer zum Stehen gebracht.

Rumänische Front: Bei Tulcea spärliches Feuer.

Wetterbericht vom 17. Mai 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels.		Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
			beobachtete	normale			
16./5.	9 h abds.	746	16·5	13·2	windstill	3/4 bewölkt	—
17./5.	7 h früh	746	15·4	12·1	„	ganz	—
17./5.	2 h nchm.	746	19·0	17·2	„	„	—

Witterung: Bewölkt, ruhig, angenehm.

Prognose für den 18. Mai: Meist bewölkt, warmes Wetter.

Verschiedenes.

Ein persisches Huldigungswerk für Kaiser Franz Joseph. Ein persischer Künstler namens Mehdi Gassem in Meschad (Persien) hat seinerzeit weiland Kaiser und König Franz Joseph zum Geburtstag durch ein Huldigungswerk überrascht. Diese künstlerische Arbeit ist der mineralogischen Abteilung des Naturhistorischen Hofmuseums jetzt überwiesen worden. Es ist ein in der Art eines Talismans bearbeiteter prachtvoller Türkis von seltener Schönheit. Die von einer Krone überragte Einfassung trägt in Medaillons, die mit kleineren Türkisen besetzt sind, die Initialen des Namens des Kaisers, ferner das persische Wappen, die denkwürdigen

Jahreszahlen 1914 und 1915 und dazwischen in erhabenen Schriftzügen ein von dem Künstler verfasstes Huldigungsgedichtchen.

Eine Riesenauflage. Die höchste Auflage aller Bücher der Erde hat der chinesische Almanach, der in der chinesischen Staatsdruckerei zu Peking gedruckt wird, mit acht Millionen Exemplaren jährlich. Alles, was in diesem Buche steht, wird von den Einwohnern des Reiches der Mitte mit Andacht als unumstösslich wahr hingenommen und der Almanach geniesst ein solches Ansehen, dass seine Riesenauflage stets ausverkauft wird.

Theater, Literatur und Kunst.

Grete Forst, die bekannte Primadonna der k. k. Wiener Hofoper, kommt für ein einziges Konzert nach Krakau. Frau Forst hat lange Jahre an der Wiener Hofoper unter der bewährten Leitung der Direktoren Mahler und Weingartner gewirkt und Hervorragendes geleistet. Frau Forst hat vor zwei Jahren die Hofoper verlassen und sich seither der Konzerttätigkeit gewidmet. Ebenso wie als Mitglied der k. k. Wiener Hofoper feiert die Primadonna als Liedersängerin auf dem Konzertpodium wohlverdiente Triumphe und brilliert als Schubert- und Brahms-Sängerin, welcher Kunstgenuss dem Krakauer Publikum am 25. ds. im Sokolsaal geboten wird.

Der Frühling hat diesmal lange auf sich warten lassen, um so freudiger aber wird er dafür von der sehnenden Menschheit begrüsst, und mit dem warmen Sonnenschein zieht auch neues Hoffen in das Menschenherz. Und neue Luft, sich an allem Schönen zu erfreuen und damit die üblen Dünste des endlosen Winters aus dem Hirn zu jagen. In diesem Bemühen unterstützen uns auf das beste die immer gleich vortrefflichen Meggendorfer-Blätter. Unermüdlich lacht uns aus ihnen ein herzfrischer, echter Humor neben gehaltvollen grösseren Humoresken, auch die gemütvolle Lyrik und eine oft glänzende Satire behaupten daneben ihren Platz. Mit innigem Vergnügen vertieft man sich auch in die farbigen und schwarzen Illustrationen und manche der Blätter sind ein Kunstgenuss im vollen Sinne des Wortes. Ein heiteres und unterhaltliches Stündchen ist jedem gewiss, der die Meggendorfer-Blätter in die Hand nimmt, besonders auch die wohlgepflegte Aktualität mit Hinsicht auf die Ereignisse unserer grossen Zeit, die sich, mit den Augen des Dichters und Künstlers gesehen, in ihnen spiegeln. Jede einzelne Nummer bildet so eine wertvolle Anregung für Geist und Gemüt und behält ihren dauernden Wert, einen wahren Hausschatz aber legt man sich an durch ein fortlaufendes Abonnement, das K 3·60 im Vierteljahr (ohne Porto) zu dem billigsten gehört, was die gute Zeitschriftenliteratur der Gegenwart bietet. Alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte nehmen Bestellungen an. Man kann zu jeder beliebigen Zeit und auf jede gewünschte Dauer in den Bezug dieser gediegenen Unterhaltungsschrift eintreten.

18. Mai.

Vor zwei Jahren.

Nach erbitterten Kämpfen haben die verbündeten Truppen an mehreren Stellen den San forciert und am Ostufer des Flusses Fuss gefasst. — Gegenangriffe wurden überall abgewiesen und der Feind nach Osten zurückgeworfen. — Am oberen Dnjestr sind heftige Kämpfe im Gange. — Vorstösse der Russen nördlich von Kolomea wurden blutig abgewiesen. — Bei Ypern herrschte gestern Ruhe. — Südlich von Neuve Chapelle wurden englische Angriffe leicht abgeschlagen. — Erneute französische Angriffe bei Albain und Souchez wurden abgewiesen. — Ein Vorstoss des Feindes im Priesterwalde scheiterte in unserem flankierenden Feuer.

Vor einem Jahre.

Die Ruhe an der Ostfront dauert an. — An der küstenländischen und Kärtnerfront geringe Artillerietätigkeit. — In Südtirol breiteten sich unsere Truppen auf dem Armenterra-Rücken aus, nahmen den Grenzrücken des Maggio in Besitz und schlugen auf der Zugna Torta mehrere Gegenangriffe der Italiener ab. — Südwestlich von Lens wurden die Handgranatenkämpfe fortgesetzt. — Weitere französische Angriffe auf die Höhe 304 wurden blutig zurückgewiesen. — Ein schwacher feindlicher Vorstoss südwestlich des Reichsackerkopfes scheiterte vollkommen.

FINANZ und HANDEL.

Hanfgarne und gezwirnte Garne. Die „Wiener Zeitung" verlautbart eine Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern vom 10. Mai 1917 betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für Garne, welche ganz oder zum Teile aus Hanfmaterial (Langhanf und Hanfwerg) hergestellt sind, sowie für Bindfaden, Schnüre und Packstricke; weiters eine Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern vom 10. Mai 1917 betreffend Vorratserhebung von Hanfmaterial, von einfachen und gezwirnten

DIE HETZJAGD.

Roman von **Fedor von Zobeltitz.**

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Himmel hing wintergrau über Tokio. Alle Farbenfreudigkeit fehlte. Gerade hier im Nagata-cho, dem vornehmsten Stadtviertel der Residenz, blühte und grünte es sonst in allen Gärten, und aus dem Parke des Kaiserpalastes trug der Frühlingswind den Duft der Kirschbäume herüber. Aber an diesem kalten Jännertage schienen selbst die Kryptomerien und Steineichen auf der Anhöhe des Sonnentempels zu frösteln.

Steffani blieb vor dem Portal der deutschen Botschaft einen Augenblick stehen und schlug den Kragen seines Paletots hoch. Er winkte den ihn umringenden Rikschaleuten ab, die hier immer mit ihren Wägelchen hielten; er wollte die kurze Strecke bis zu seinem Hotel zu Fuss gehen.

Er schritt kräftig aus, grüsste einen Herrn des Auswärtigen Amts, der in einem geschlossenen Coupe an ihm vorüberfuhr, und wandte sich dann dem Stadtgraben zu, das Gebäude der russischen Botschaft rechts liegen lassend.

Vereinzelte Schneeflocken stäubten durch die Luft. Steffani sah, wie diese Flocken gegen die blanken Kristallscheiben am Wintergarten des Palais' Kawamura schlugen, sich rasch auflösten und über das Glas tauten. Er hemmte den Schritt, um diesem Spiel gedankenlos zuzuschauen und ertappte sich selbst bei seiner Zerstreutheit. Das ärgerte ihn, brachte ihn aber auch wieder auf die heimlichen Sorgen, die ihn seit einigen Tagen quälten.

Heute schrieb man den sechzehnten Jänner, und Onkel Könneke hatte ihm noch nicht seine Zulage für das neue Quartal überweisen lassen. Zum Teufel, er war wirklich in Verlegenheit! Sein Konto bei der Yokohama Specie Bank war beträchtlich zusammengeschmolzen. Er hatte zwar nie liederlich gelebt, aber auch nie sonderlich sparsam gewirtschaftet, denn dieser sogenannte Onkel hatte sich immer pünktlich an die versprochenen Einzahlungen gehalten. Nun auf einmal blieb der infame Mammon aus, und gerade in dem Moment, in dem auch in der japanischen Hauptstadt die Jahresrechnungen zu regnen pflegten . . .

Steffani war bis zum Tokio-Klubhaus gekommen und schritt nun quer über den Strassendamm nach dem Imperial-Hotel. Hier war er wohnen geblieben, seit er sein Kommando als Militär-Attache angetreten hatte. Er wusste: ein paar seiner unverheirateten Kollegen hatten sich ein eigenes Haus gemietet, in dem der Landessitte gemäss eine kleine Japanerin sich in der Führung der Wirtschaft und dem Herzen des Hausherren teilte. Aber ihm war es bequemer gewesen, im Hotel zu verbleiben. Er war nicht wild hinter den Weibern her, und für die gelben Dämchen von Nippon hatte er erst gar nichts übrig.

An der Offiz des Hotels fragte er nach Briefen für sich. Jawohl, es wären Briefe und Zeitungen gekommen, aber Kinjuro, sein Boy, hätte sie schon auf sein Zimmer getragen.

Steffani nickte und stieg die Treppe hinauf, die aus der grossen Halle in die oberen Etagen führte. Er bewohnte im zweiten Stockwerk ein kleines Appartement, aus Salon, Vor-, Schlafzimmer und Bad bestehend. Die wenig behaglichen Hotelgemächer hatte er sich schon im ersten Monat seines Hierseins nach seinem Geschmack ausgestattet: mit Liebe am Gegenstande und Sinn für kulturelle Feinheit. Die Einkäufe hatten freilich den Rest seines kleinen Guthabens verschlungen. Aber daraus machte er sich nichts. Er war seit zehn Jahren an ein sogenanntes Lavieren gewöhnt und hatte es in ein gewisses System gebracht: die ganze Entfaltung seines Geisteslebens war an das schwierige Kunststück gebunden, sich mit Anstand über Wasser zu halten.

Der Salon war zugleich sein Arbeitszimmer: ein grosser Raum mit schönen Teppichen, Kakemonos an den Wänden, Schmuckschränkchen mit Bronzen, Porzellan und edlem Glas, faltbaren Wandschirmen, Sitzpolstern und mannigfachen kleinen Tischen, auf denen Haufen von Büchern, Journalen und Farbstichblättern lagen. Eine grosse Satsumavase trug eine Palme; um den Sockel einer geschnitzten Amidafigur war ein alter Seidenschal mit eingestickten Asarunblättern geschlungen, dem Wappenzeichen des berühmten Schogungeschlechts Tokugawa. Sammlerverständnis und angeborener Geschmack gliederten sich hier; es war keine Raritätenbude mit zusammengetragenen Gelegenheitskäufen, sondern der Wohnraum eines Menschen, der seiner intimsten Umwelt Färbung eigener Stimmungen zu geben liebt.

(Fortsetzung folgt.)

Garnen, die ganz oder zum Teil aus Hanfmaterial erzeugt sind, ferner betreffend Verarbeitungsbeschränkungen und Abgabepflicht von Hanfmaterial; schliesslich eine Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern vom 10. Mai 1917 betreffend Vorratserhebung von Waren, welche aus Hanfgarnen oder aus mit Hanf gemischten Garnen erzeugt sind, ferner betreffend Verarbeitungs- und Veräusserungsbeschränkungen sowie Abgabepflicht von Hanfgarnen, Hanfmischgarnen und aus solchen hergestellten Waren.

Finanzielles aus Bulgarien. Die bulgarische Regierung plant eine Ausgestaltung der Bulgarischen Nationalbank und ihres Verhältnisses zu derselben. Unter anderem sollen das Kapital der Bank von 20 auf 50 Millionen Lewa erhöht und die seitherigen Noten, die zum Teil noch in Russland gedruckt waren und im übrigen aus Kriegs-Hilfsdrucken bestanden, allmählich durch einen in Deutschland bestellten Neudruck ersetzt werden. Um einen Umtausch also handelt es sich bei der kürzlich erwähnten Bestellung von 1 Milliarde Lewa, in Abschnitten von 100 bis 5 Lewa, nicht aber um eine solche Vermehrung des Umlaufs; die seitherige Zirkulation gibt man auf etwa ¾ Milliarde an. — Auch das private Bankwesen sucht sich auf die mit der Gebietserweiterung kommenden Aufgaben einzurichten. Hierbei tritt namentlich die Bankwelt der Zentralmächte mitwirkend auf, in besonderer Lebhaftigkeit auch hier, wie im ganzen nahen Orient, das österreichisch-ungarische Grossbankkapital. Die von österreichischen und ungarischen Mitgliedern der Rothschildgruppe gegründete Banque Balcanique in Sofia erhöht ihr erst im Vorjahr um Lewa 2 auf 8 Millionen erhöhtes Kapital unter Aufbesserung der Dividende auf 6.5 Prozent (im Vorjahre 6 Prozent) von neuem, und zwar um weitere Lewa 2 Millionen. Der Anlass ist auch hier nicht ein augenblickliches Geldbedürfnis, sondern die rein vorbereitende Absicht. Denn der bulgarische Geldstand darf aus ähnlichen Ursachen wie in Deutschland und Oesterreich-Ungarn infolge der allgemeinen Liquidation der Handelsvorräte als sehr flüssig bezeichnet werden; die Bankdepositen sind ausserordentlich hoch, so dass sie teilweise nur ohne Verzinsung angenommen werden. — Solches gilt von der durch die deutsche Gruppe der Disconto-Gesellschaft begründeten Kreditbank in Sofia, die schon in 1916 ihr Kapital um Lewa 3 auf 6 Millionen verdoppelt und damit gut gearbeitet hat; der Abschluss liegt noch nicht vor. — Die Errichtung der angekündigten eigenen Filiale der Deutschen Bank in Sofia dürfte demnächst erfolgen. Mit Beistand dieses Instituts und der bulgarischen Regierung ist vor einiger Zeit mit einem Kapital von Lewa 3 Millionen eine vorzugsweise der Donauschiffahrt gewidmete Gesellschaft, der Bulgarische Lloyd, gegründet worden, die auch sonst dem bulgarisch-deutschen Wirtschaftsverkehr dienen will.

Programm der Vorträge im „Kollegium"

Rynek A-B, 39

vom 17. bis 19. Mai.

Donnerstag den 17. Mai: „Nietzsche-Seminar".

Freitag den 18. Mai: **K. Czapiński**: „Nietzsche und Stirner".

Samstag den 19. Mai: **Prof. Dr. J. Reiss**: „Ueber die darstellende Musik" mit Beispielen am Klavier.

Beginn der Vorträge 7 Uhr abends. — Eintritt 40 h. Schülerkarte 20 h. Monatskarte 6 K, monatliche Schülerkarte 3 K.

Der gesamte Reinertrag fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Programm der literarischen Kurse im Musikinstitut

Annagasse 2

vom 17. bis 18. Mai.

Donnerstag den 17. Mai: Matinée um 11 Uhr vormittags.

Freitag den 18. Mai: **Prof. Lewenberg**: „Die Entwicklung der Mensuralnotation bis zur Neuzeit".

Beginn der Vorträge im Monat Mai um 5 Uhr nachm. — Karten à 1 K und 40 h für die Schuljugend in der Kanzlei des Musikinstitutes, Annagasse 2, II. St.

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGE KINO (OPIEKA)" der Festung Krakau, Zielona 17. — Programm vom 15. bis einschliesslich 17. Mai. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Eiko-Woche. Neueste Kriegsberichte. — **Der Mann des Tages.** Prachtvolles Drama der World-Serie in fünf Akten, in der Hauptrolle Robert Warwick. — **Guido und seine Kinder.** Lustspiel. **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„K. u. K. FELDKINO" Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 17. bis 18. Mai:

Die Krönungsfeierlichkeiten in Budapest. — **Kapellmeisters Pflegekind.** Spannendes Variete-Drama in drei Akten. — **Der Herr Herzog.** Komisch.

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 14. bis 17. Mai:

Naturaufnahmen. — **Der Spieler.** Drama in vier Akten. — **Schwiegermutter auf Freiersfüssen.** Lustspiel in 3 Teilen.

„NOWOSCI", Starowiślna 26. — Programm vom 17. bis 19. Mai:

Die Gespensterstunde. Glänzendes Sittendrama in fünf Akten. — **Lustspiel.**

„SZTUKA" Janagasse. Programm vom 18. bis einschliesslich 20. Mai:

3. Mai 1917 in Warschau. — **Der Zeitungskönig.** Amerikanisches Drama in drei Akten. — **Lustspiel.**

„LUBICZ", Lubiczstrasse 15. — Programm vom 15. bis einschliesslich 17. Mai:

Die schöne Sünderin. Schauspiel in vier Akten, nach dem Roman von Edgar Poe. — **Die verschluckte Perle.** Lustspiel in zwei Akten. — **St. Gotthard.** Naturaufnahme.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau.